

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830

5.7.1830 (Nr. 184)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 184.

Montag, den 5. Juli

1830.

Badischer Geschichtskalender.

Der römische König Heinrich VII. gibt in einer Urkunde, datirt vom 5. Juli 1311, seine Genehmigung, daß die dem Reiche zuständige Stadt Heidelberg an den Markgrafen von Baden Hermann VIII. verpfändet werde.

Baden.

Karlsruhe, den 4. Juli. Ihre Königliche Hoheit die Frau Großherzogin und die Prinzessin Alexandrine Hoheit sind gestern nach dem Bade Griesbach abgereist, wo höchst dieselben einige Zeit verweilen werden.

Großherzogthum Hessen.

Die Allgemeine Zeitung enthält folgenden Korrespondenz-Artikel:

„Mainz, den 27. Juni. Daß hier aus der zuverlässigsten Quelle die Nachricht eingetroffen ist, es seyen alle in Betreff der Regulirung der Rheinschiffahrtsverhältnisse obwaltenden Schwierigkeiten glücklich beseitigt, und die Freiheit der Schifffahrt dürfte in der kürzesten Zeitfrist ins Leben treten, kann ich Ihnen verbürgen. Der preuß. Kommissär soll den 1. Juli hier eintreffen.“ — In Folge der günstigen aus den Niederlanden eingetroffenen Berichte ist auf unserm Markte das Getreide bedeutend im Preise gestiegen, und wird notirt: Weizen zu 8 fl. 27 kr., Roggen 5 fl. 24 kr., Gerste 3 fl. 30 kr., Haber 2 fl. 58 kr. und Spelz zu 5 fl. 3 kr.

Frankreich.

— Man liest in dem Constitutionnel vom 2. Juli: „H. Cynard hat gestern Paris verlassen. Wir wissen aus sicherer Quelle, daß er höchst zufrieden mit den Gesinnungen der drei allirten Höfe gegen Griechenland abreiste; daß diese übereingekommen sind, dem Präsidenten Capodistrias wieder eine Unterstützung von 1,500,000 Fr. zu schicken. H. Cynard ist äußerst zufrieden mit der Abschiedsaudienz, die er von Sr. M. dem Könige und Sr. F. dem Herrn Dauphin erhielt. Man versichert: der König habe ihm gesagt, daß Er Griechenland immer beschützen werde.“

— In dem Treffen von Staoneli hatten die Franzosen 49 Tode und ungefähr 400 Verwundete.

Großbritannien.

Notizen über Wilhelm IV.

Wilhelm Heinrich, dritter Sohn des Königs Georg III., wurde geboren den 21. Aug. 1765. Sein Vater bestimmte ihn von seiner Kindheit an zum Seediens. Erst 14 Jahre alt, wurde er als Midshipman an Bord des Linien Schiffes Prinz Georg von 98 Kanonen, befeh-

ligt von dem Admiral Digby, eingeschiff. Er befand sich bei mehreren Gefechten. Folgender Auszug eines Briefes, geschrieben von einem seiner Kameraden (einem Midshipman) macht der Humanität dieses Fürsten Ehre.

„Fort-Royal Harbour, April 1783. — Während des letzten hiesigen Aufenthalts der Eskadre des Lord Hood, verurtheilte man einen unserer Kameraden, Hr. Benjamin Lee, zum Tode, wegen Respektmangel gegen einen Oberoffizier. Wir hatten kein Mittel, dem Vollzug des Spruches vorzubeugen, und wir gaben alle Hoffnung auf, von dem Admiral Rowley einen Aufschub zu erhalten, um von der Admiralität eine Begnadigung zu erwirken. Nun schlug der Prinz vor, eine Petition zu entwerfen, welche er selbst aufsetzte, und zuerst unterschrieb, und sie dem Admiral überbrachte. Der Admiral, gerührt von seinen inständigen Bitten, willigte ein, die Exekution aufzuschieben. Wir sind Alle von Erkenntlichkeit durchdrungen für das Benehmen unsers braven und würdigen Prinzen zu Gunsten eines Waffenbruders.“

Man zitiert noch von ihm, aus der nämlichen Zeit, verschiedene andere Züge, welche ein edles Herz ankündigten.

Nachdem er als Midshipman die durch die Ordonnenzen vorgeschriebene Zeit gedient hatte, wurde er zum Lieutenant und hernach zum Kapitän befördert. Lange Zeit hatte er das Kommando über verschiedene Kriegsschiffe. Endlich, am 3. Dez. 1790, wurde er zum Contre-Admiral ernannt.

Im Jahr 1789 wurde er zum Herzog von Clarence und Grafen von Münster ernannt. Die französische Revolution zählte ihn unter ihre Gegner im Parlament, wo er durch seine Reden den Krieg, den man auf's äußerste gegen sie führte, unterstützte. Indessen war die Tribune nicht der Platz des Prinzen Wilhelm: mehrmals bat er den König, ihm zu erlauben, wieder zur Flotte des Admirals Collingwood zu gehen. Seine Korrespondenz mit dem Kommodore Owen bezeugt seinen Geschmack für den Seediens, und wie sehr es seinem Ehrgeiz geschmeichelt hätte, das Oberkommando einer Flotte zu erhalten.

Er war innigst verbunden mit Nelson, welcher den Prinzen im höchsten Grade liebte.

Bis zur Bildung des Ministeriums Canning nahm

der Herzog von Clarence an den öffentlichen Angelegenheiten keinen Antheil, als durch seine Stimmgebung in der Pairskammer. Damals wurde er zum Groß-Admiral ernannt, ein Platz, der sich seit der Regierung der Königin Anna erledigt fand, indem die Amtsverrichtungen seit dieser Zeit einem Admiralitätsrath waren zugewiesen worden. Der Prinz bekleidete diese hohe Stelle zur Zufriedenheit der See-Armee, für welche seine Verwaltung sehr populär und sehr väterlich war.

Der Tod des Hrn. Cannig und der Eintritt des Herzogs von Wellington in das Ministerium änderte anfangs nichts in der Stellung des Prinzen; allein wenige Monate nachher brachen Mißhelligkeiten los, und die Entlassung des Groß-Admirals war davon die baldige Folge.

Bis zur Zeit, wo die Emancipationsbill der Katholiken von Wellington in's Parlament gebracht wurde, glaubte man, der Bruch zwischen dem Minister und dem Thronerben sey von der ernstesten Natur. Allein, es sey nun, daß der erstere seitdem die ein wenig barsche Begegnung, deren man ihn bei seinen Streitigkeiten mit dem Groß-Admiral bezichtigte, milderte, oder daß dieser die Erinnerungen an persönliche Beleidigung aus Staatsgründen unterdrückte, so viel ist gewiß, daß seit der Annahme jener großen Maßregel der Politik, wobei die Minister von dem jezigen König so kräftig unterstützt wurden, eine sichtbare Wiederannäherung zwischen Ihm und dem Premier-Minister statt hatte.

— Man liest in dem Courier vom 29. Juni:

„Wir sehen, daß einige unserer Kollegen Gerüchte von einem Ministerwechsel verbreiten. Wir können nicht zu bald diesen Gerüchten ein Ende machen, und melden daher aus der besten, sichersten Quelle, daß Se. M. die erste Gelegenheit ergriffen hat, um höchst unbeschränktes Vertrauen in den Herzog von Wellington und Ihren Entschluß auszudrücken, sein Ministerium auf's standhafteste und herzlichste zu unterstützen.“

Heute brachte der Herzog von Wellington in die Pairskammer und Sir Robert Peel in die Kammer der Gemeinen eine Botschaft des Königs, worin angekündigt wird: Se. M. sey Willens, in möglichster Eile ein neues Parlament zusammen zu berufen.

— Die königlichen Initialen bleiben unverändert, da der neue König mit G. IV. (Guilhelmus IV.) unterzeichnet wird.

De s t r e i c h.

Wien, den 26. Juni. Ihre Maj. die verwitwete Königin von Baiern ist heute Nachmittag in Schönbrunn eingetroffen. J. M. der Kaiser und die Kaiserin werden bis 30. d. zu Baden erwartet.

— Das hiesige Hoftheater hat leider seine schönste Zierde verloren. Dem. Sophia Müller, die auch in Berlin so reichlichen Beifall ärtete, ist am 22. d. M., nach 1 1/2-jährigen Leiden, in der Blüthe ihrer Jahr gestorben. (Sie war aus Mannheim gebürtig.)

Triest, den 25. Juni. Die in der k. k. östreichischen Militär-Grenze gegen Bosnien verübten wieder-

holten Räubereien sollen jetzt mit allem Nachdrucke zurückgewiesen und unterdrückt werden. Vier Bataillone Grenztruppen haben den Befehl erhalten, in Bosnien einzurücken, und alle dortigen Raubschlöffer zu zerstören. Bevor jedoch diese außerordentliche Maßregel in Vollzug gesetzt wird, sollen die bosnischen Behörden davon unterrichtet und aufgefordert werden, ihr Ansehen bei dem an unserer Gränze hausenden Raubgesindel geltend, und der Verletzung des mit der Pforte im Frieden und freundschaftlichen Verhältnisse stehenden Nachbarstaates ein Ende zu machen. Sollte aber dieser Aufforderung keine Folge gegeben werden, so wird der an die vier Bataillone ergangene Befehl unmittelbar, und auf das Ernstlichste vollzogen werden. Der Aufstand der Albaner ist sehr bedeutend, und von bedenklicher Art. Man weiß, daß ein Korps von ungefähr 8000 Mann sich bei Janina versammelt, und alle Insurgenten an sich zieht, um gegen den anrückenden Großwesir zu marschiren.

P r e u s s e n.

Der im vorigen Jahre verstorbene katholische Pfarrer Haas in Groß-Hartmannsdorf, Bunzlauer Kreis, hat folgende Legate ausgesetzt: 1) 1000 Rthlr. zum unentgeltlichen Unterricht der Schulkinder des Orts, 2) 1000 Rthlr. zum Ankauf eines Hauses zum Wohnsitz der Wittwen des katholischen oder evangelischen Schullehrers daselbst, 3) 200 Rthlr. zu Schulbüchern für die katholische Kirche daselbst, und 4) 100 Rthlr. zu Schulbüchern für die evangelische Ortschule.

R u s s l a n d.

Das Journal d'Odessa vom 16. Juni meldet die daselbst am 14. erfolgte Ankunft des Generaladjutanten Orloff und des Staatsraths Buteniew von Konstantinopel an Bord des Linienschiffs Parmene. Der Kapudan Pascha, Halil Rifat, sey am 12. Juni daselbst angekommen, und wolle einige Tage verweilen, um dann an Bord eines ottomanischen Linienschiffs nach Konstantinopel abzureisen.

R u s s l a n d s I n d u s t r i e.

(Aus dem Petersburger Manufaktur- und Handels-Journal.)

In Rußland hat sich die Industrie, ohne durch Korporationen gehemmt zu seyn, durch die Regierung schnell gebildet, ohne die Regelmäßigkeit und Gründlichkeit zu erhalten, wodurch sich der ausländische Gewerbsleiß auszeichnet. Der Geist der Russen ist mehr gelehrt und erfindend als der jeder andern Nation, aber Ungründlichkeit und Mangel an Ausdauer ist vorherrschend, wie sich auch während der letzten Jahre, bei der auf eine bewundernswürdige Art ausgebreiteten Manufaktur-Industrie gezeigt hat. Es sind nach diesem Berichte allein für Moskau's Industrie zur Verarbeitung geliefert worden: gesponnene Baumwolle im J. 1822: 12,000 Pud, im J. 1829: 35,000 Pud; Seide verschiedener Art im J. 1822: 12,000 Pud, im J. 1829: 24,000 Pud; rohe Wolle im J.

1829: 80,000 Pud, und es wird angenommen, daß 60,000 Baumwollenfäden, 16,000 Seiden- und 4000 Wollenfäden, zusammen 80,000 Fäden für den Fabrikbetrieb, dessen Zentrum Moskau ist, vorhanden sind. Es wird ferner, nach der Angabe eines Großhändlers, Guszjew, versichert, daß sich die Konsumtion der chemischen Produktion außerordentlich vergrößert habe, daß z. B. jetzt viermal so viel Schwefelsäure konsumirt werde als im Jahre 1822, wovon allein in der Gegend von Moskau 100,000 Pud gewonnen würden. Ueberhaupt hat sich die Quantität der gelieferten Baumwollenaaren im Laufe der letzten 8 Jahre verdreifacht, die der Seiden- und Wollenwaaren aber verdoppelt. Besondere Fortschritte soll die Ausbildung in der Chemie und Mechanik gemacht haben. Eine Jacquard'sche Maschine wird jetzt für 150 Rubel geliefert, eine Kardemaschine für 80 Rubel. Webblätter werden jetzt um 50 pCt. wohlfeiler als die fremden gemacht, wobei man das persische Rohr besser als das spanische gefunden hat. Ueberhaupt werden in Moskau alle nöthigen Maschinen gemacht, obgleich nicht in solcher Menge und nicht so vollkommen wie die ausländischen, dennoch mit vielem Vortheil. Im J. 1822 zählte man in Moskau nur 2 Dampfmaschinen, jetzt dagegen hundert. Mit Ausnahme einiger Apothekeraaren, z. B. des Chinin u., werden alle chemischen Präparate in Moskau gemacht, ohne den ausländischen nachzusehen, und zwar ist die Art der Zubereitung so einfach, daß man, nach den Worten dieses Berichts, bald eine eigene russische Chemie aufstellen können. Seit 1824 bedient man sich des einheimischen Waides, statt des Schmacks der Eichenblätter. Die Eibersfelder Rothfärberei fängt man an einzuführen. Die Moskauer Spinnereien sollen im verfloffenen Jahre 55,000 Pud Baumwollengarn geliefert haben, also den neunten Theil aller Konsumtion. Das Walzdruck ist bei 27 der besten Fabrikanten dort im Gange, und aus Mühlhausen ist eine ganze Kolonie verschrieben worden, worunter der Chemiker Schwarz, der von dem Fabrikanten Titow jährlich 20,000 Rubel Vergütung erhält. Hinsichtlich der Seidenfabrikation wird erwähnt, daß jetzt Maschinen das Zwirnen und Aufwickeln der Seide verrichten, und die Fabrikate in Bourre de Soie sind auf einen hohen Grad von Vollkommenheit gebracht, so daß der Bauer Kirilow, der seit dem November des Jahres 1829 das Spinnen der Bourre de Soie begonnen hat, das Pud Gespinnst, das sonst 600 Rubel kostete, für 400 Rubel verkauft. In Hinsicht der Luchfabrikation kann die Fabrik des Hrn. Desfen als Muster für alle übrigen gelten. Die Luchwollen sind in dieser Anstalt besser als alle französischen und englischen, die H. von Meyendorf sah. Bereits 20 Wollspinnereien sind in Moskau, als besondere Anstalten, vorhanden. Noch größere Fortschritte verlangen zu wollen, sagt der Berichtersteller, würde unzeitig seyn; so lange die Konsumtion keine bessere Sorten fordert, darf die Produktion nicht vorgreifen. — Diesen Fortschritten der Industrie wird die Verminderung der Einfuhr fremder Waaren zugeschrieben. Hierauf fährt aber der Bericht fort: So glänzende Fortschritte können

jedoch viele eingewurzelte Unvollkommenheiten, die Folgen einer schleunigen und eigenthümlichen Entwicklung der Industrie nicht verbergen. Eine Hauptbeschwerde müssen wir noch aus dem Berichte als sehr interessant ausheben; sie betrifft die Klage, daß die Produktion der Konsumtion in Rußland vorzelle; daraus wird die Nothwendigkeit abgeleitet, daß die Regierung, welche so viel für die Fabrikation gethan habe, nun auch für die Vergrößerung der Konsumtion im Innern des Reichs und außerhalb desselben Sorge tragen müsse.

Türkei.

Konstantinopel, den 11. Juni. Die Auswechslung der Ratifikationen der zu Petersburg abgeschlossenen Konvention hat am 29. v. M. hier statt gehabt. Graf Orloff, welcher bereits auf einem russischen Kriegsschiffe nach Odessa abgereist ist, hatte am 4. d. noch eine Privataudienz bei dem Großherrs in Therapia, der Niemand als ein Dolmetscher bevorzugte; eine Auszeichnung, durch die der Sultan dem russischen Bevollmächtigten einen Beweis seiner Achtung und des Vertrauens zu geben wünschte, das er in die freundschaftlichen Gesinnungen des russischen Kabinetts setzt. Der Sultan soll sich bei dieser Gelegenheit ganz frei über die politischen Verhältnisse ausgesprochen, und das edle Benehmen des Kaisers Nikolaus besonders gepriesen haben. Dem Grafen überreichte er einen kostbaren Ring mit den Worten: Nehmen Sie dieses Geschenk als einen Beweis meiner Erkenntlichkeit für Ihre geleisteten Dienste bei den schwierigen Unterhandlungen, und lassen Sie es zur Befestigung des mit Ihrem Hofe geschlossenen Vertrags dienen. Man schätzt den Werth dieses Ringes auf 30,000 Rubel. Die im Gefolge des Grafen Orloff befindlichen Herren wurden mit goldnen reich mit Brillanten besetzten Tabatieren beschenkt. Die Auswanderungen aus Bulgarien haben in etwas nachgelassen, allein viele hier ansässige Griechen und Armenier schicken sich an, die Hauptstadt zu verlassen, und sich, so wie viele griechische Familien aus dem Archipelagus, in Rußland anzusiedeln; ein Zuwachs von Bevölkerung, der für Rußland um so vortheilhafter ist, als fast alle diese Einwanderer Vermögen und Industrie mitbringen. Die Gardes des Großherrn sollen bis auf 30,000 Mann verstärkt werden; sie sind prächtig gekleidet und wohl eingedrillt. Der Sultan kommandirt sie meistens in Person, und hat unlängst den Grafen Orloff zu einem Manöuvre eingeladen, dem dieser zu Pferde beiwohnte. Ein Theil der Gardes soll nach Adrianopel verlegt werden, wohin der Sultan im Laufe des Sommers zu reisen gedenkt. Hussein Pascha soll diese Truppen nach Adrianopel führen. Er ist in Abwesenheit des Großwesiers zum Statthalter von Tschirmen und Gouverneur von Adrianopel ernannt worden. Der bisherige Kommandant dieser Stadt, Alisch Pascha, ward in gleicher Eigenschaft nach Schumla versetzt. Die Nachrichten aus Albanien lauten sehr ungünstig, und in diesem Augenblicke müssen schon ernstliche Befehle zwis-

sehen den Truppen des Großwesiers und den albanesischen Insurgenten vorgefallen seyn, da letztere ein bedeutendes Korps an der macedonischen Gränze zusammengezogen, und alle gütlichen Vorstellungen des Großwesiers zurückgewiesen haben. Es ist zu vermuthen, daß die überlegenen Streitkräfte des Wesiers, die sich auf 15,000 Mann belaufen, wogegen die Insurgenten nur 6000 Mann an der albanesisch-macedonischen Gränze aufgestellt haben sollen, hier den Sieg davon tragen werden; aber doch dürfte es dem Großwesier viele Mühe machen, im Innern von Albanien vorzurücken, und die Insurrektion zu unterdrücken. Der Kern ihrer Truppen soll unsern von Janina stehenden, und von einem sehr unternehmenden, erfahrenden Chef angeführt werden, welcher früher unter Reschid-Pascha gedient, und sich bei allen Gelegenheiten auszeichnet hat. Die Albaner schenken ihrem Anführer das größte Vertrauen, und scheinen ihn zu ihrem Fürsten wählen zu wollen. Obgleich die Bosnier sonst nicht sehr freundschaftlich von den Albanern behandelt werden, wollen sie doch die Insurgenten für sich gewinnen, und sind mit ihnen in Unterhandlungen getreten, die mit Erfolg geführt werden. Alles hängt von den ersten Operationen des Großwesiers ab. Hier ist man sehr besorgt, besonders weil die Insurgenten viel Geld haben sollen.

Verschiedenes.

J. K. Hoh. die Prinzessin Charlotte Friederike, Tochter des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin und Gemahlin des Prinzen Christian Friedrich von Dänemark, welche seit mehreren Jahren in Italien gelebt hat, ist zu Vicenza zur katholischen Kirche übergetreten.

Frankfurt am Main, den 2. Juli.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Kott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.
Söhne 1820 84 1/4

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

4. Juli	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 9	27 3/4, 7,8 L.	13,9 G.	54 G.	SW.
M. 1 1/2	27 3/4, 8,0 L.	13,7 G.	54 G.	W.
N. 8	27 3/4, 8,6 L.	12,0 G.	57 G.	W.

Trüb und Regen.

Psychrometrische Differenzen: 2.9 Gr. - 3.5 Gr. - 2.5 Gr.

Todes-Anzeige.

Allen unsern Freunden zeigen wir den höchst schmerzlichen Verlust an, den wir in dem heute früh halb 4 Uhr

verstorbenen Bigedirektor Hoffmann erlitten haben.
Karlsruhe, den 4. Juli 1830.

Die Hinterbliebenen.

Kunst-Anzeige.

Dienstag, den 6. Juli, wird die vierte große Gemisch-physikalische Kunstvorstellung des Professor der natürlichen Magie, Karl Iwanowitsch v. Nekold, im Saale des Darmstädter Hofes statt finden. — Das Entrée ist 48 und 24 kr. Der Anfang halb 8 Uhr.

Bekanntmachung

des

Württembergischen Kreditvereins.

Stuttgart. [Württembergischer Kreditverein.] Um den Zuflüssen, welche der Tilgungsfonds dieser Anstalt seit der vor sechs Monaten vorgenommenen Verloosung in den Jahresrenten und mittelst Abkaufs derselben bereits erhalten hat, und welche bis zum Schlusse dieses Jahres planmäßig noch zu erwarten sind, die statutenmäßige Bestimmung geben zu können, werden in Folge der — in Gegenwart des Königlich-Kommissärs u. der Agenten der Kreditorschafft heute geschenehen Verloosung, nachstehende Kapitalien am 1. Jan. 1831 heimbezahlt werden:

Von Lit. A à 1000 fl. die Nummern:

1. 5. 17. 31. 42. 72. 78. 110. 111. 112. 132. 133. 141. 150. 153. 180. 193. 220. 249. 282. 307. 359. 377. 399. 442. 461. 465. 491. 519. 524. 541. 543. 556. 559. 562. 563. 582. 584. 615. 621. 642. 647. 648. 649. 724. 732. 738. 749. 760. 771. 772. 780. 793. 804. 814. 843. 849. 852. 854. 863.

Von Lit. A à 500 fl. die Nummern:

1. 7. 9. 17. 41. 60. 88. 97. 106. 125. 130. 139. 140. 159. 167. 170. 175. 178. 181. 188. 208. 209. 216. 217. 224. 227. 230. 240. 259. 272. 296. 324. 366. 377. 378. 379. 402. 413. 415. 452. 477. 547. 550. 585. 588. 612. 640. 646. 682. 686. 731. 732. 746. 750. 753. 778. 806. 812. 846. 869. 886. 888. 907. 961. 980. 996. 1007. 1017. 1020. 1036. 1049. 1050.

Von Lit. A à 100 fl. die Nummern:

5. 31. 40. 50. 57. 60. 62. 70. 98. 103. 105. 143. 199. 201. 204. 209. 217. 220. 221. 222. 232. 234. 235. 237. 251. 256. 266. 278. 285. 296. 306. 308. 316. 319. 330. 331. 344. 360. 391. 413. 419. 427. 441. 448. 475. 481. 483. 484. 485. 496. 555. 571. 579. 588. 596. 618. 625. 632. 633. 636. 647. 678. 697. 721. 728. 755. 781. 782. 790. 800. 815. 820. 824. 840. 850. 855. 862. 868. 888. 911. 913. 925. 926. 970. 984. 989. 992. 997. 1004. 1011. 1028. 1039. 1052. 1054. 1081. 1135. 1140. 1148. 1154. 1158. 1162. 1184. 1188. 1197. 1201. 1226. 1235. 2246. 1247. 1267. 1293. 1294. 1313. 1321. 1333. 1379. 1393. 1394. 1408. 1419. 1424. 1460.

1480. 1502. 1503. 1518. 1520. 1546. 1555. 1556.
1579. 1589. 1604. 1612. 1623. 1729. 1738. 1746.
1749. 1750. 1761. 1779. 1799. 1806.

Von Lit. B à 1000 fl. die Nummern:
26. 42. 147. 254. 264. 280.

Von Lit. B à 500 fl. die Nummern:
13. 62. 89. 202. 314.

Von Lit. B à 100 fl. die Nummern:
46. 104. 187. 189. 236. 238. 241. 309. 346.
377. 425.

Die Inhaber obiger zur Heimzahlung bestimmten Ver-
einsobligationen werden ersucht, spätestens
bis 1. November d. J.

der Vereinskasse, oder einem der in den Obligationen be-
zeichneten Wechselhäuser anzuzeigen, ob sie den baaren Ver-
trag — und bei welchem dieser Häuser, erheben wollen,
oder ob sie es vorziehen, ihre zur Einlösung bestimmten
Obligationen gegen andere 4 Prozent tragende Pfandbriefe
umzutauschen.

Sowohl die Zahlung, als die Umtauschung, geschieht
gegen Rückgabe der Obligationen und der noch unverfall-
nen Zinscoupons, welsch' ersteren, so ferne sie auf den Na-
men des Darleihers gestellt sind, eine Empfangsbescheini-
gung — und falls Cessionen statt gefunden haben sollten,
die erforderlichen Cessionurkunden beizufügen sind. Uebri-
gens hört die Verzinsung mit dem bestimmten Ablageter-
min auf.

Den 26. Juni 1830.

Der Verwaltungsausschuss
des Würtembergischen Kreditvereins.

Mannheim. [Buvet.] Ein noch neues auf das Ele-
ganteste und Bequemste nach französischer Art eingerichtetes Bu-
vet, mit einem 4 Fuß 2 Zoll hohen und 3 Fuß breiten Spie-
gel versehen, ist billig zu verkaufen; dasselbe eignet sich beson-
ders in eine Kaffeewirtschaft. Näheres erfährt man auf portof-
freie Briefe, unter der Adresse J. A. H., Lit. S 1 Nr. 9 in
Mannheim.

Heiertheim. [Anzeige.] Kommen den Mittwoch, den
7. Juli, ist bei Unterzeichnerem das erste Sommer-Casino, und
so jeden Mittwoch den ganzen Sommer über; wozu ergebenst
einladet

Georg Ruch,
zum Stephanienbad.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Ich
Unterzeichner mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich mich
im Spezerei-Detail-Geschäft dahier etablirt, und meinen La-
den, der hintern Großherzogl. Infanterie-Kaserne gegenüber, be-
reits eröffnet habe; ich werde mich bestreben, die Zufriedenheit
und das Zurtrauen meiner werthen Abnehmer durch gute Waare
und möglichst billige Preise zu erwerben, und empfehle mich be-
sonders noch mit einem vollständigen Lager von feinem Rauchta-
bad, Cigarren, allen Sorten Thee, feinem Gewürze, Rhum
de Jamaica, gutem Fruchtbrandwein, Weingeist, Kümmel-,
Mannheimer- und Zwetschgenwasser etc. zu geneigtem Zuspruch.
E. Fried. Haager,
Amalienstraße Nr. 29.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In einer, in
der Nähe von Heidelberg gelegene, gewerbsame Landstadt, wird

in eine gemischte Waaren-Handlung ein von braven Eltern er-
zogener, und mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger
Mensch, mit oder ohne Kost, in die Lehre gesucht. Das Nä-
here, auf portofreie Briefe, im Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Logis.] In der Schlossstraße Nr. 3 ist
der untere Stock, bestehend in 3 Zimmern nebst allen Bequem-
lichkeiten, in einem Monat, oder auch früher, für ledige Her-
ren, zu vermieten.

Kastatt. [Ein Landgut wird zu kaufen ge-
sucht.] In der Gegend zwischen Freiburg und Karlsruhe wird
ein vollständiges, einträgliches, mit den erforderlichen Defons-
miegebäuden und wo möglich mit einem Herrschaftswohnhaus
versehenes Landgut zum Ankauf gesucht.

Diesfällige Anträge sind an das Handlungshaus Franz Si-
mon Meyer zu Kastatt in portofreien Briefen zu adressiren.

Wiesloch. [Diebstahl und Fahndung.] In der
Nacht vom 30. Juni auf den 1. Juli sind dem Bürger Georg
Wendler dem jüngern von Eschelbach, mittelst Einbruches in
sein Haus, die nachverzeichneten Effekten gestohlen worden.

Dies wird zur Fahndung hiemit bekannt gemacht.

Wiesloch, den 1. Juli 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Vogel.

Verzeichniß
der in der Nacht vom 30. Juni auf den 1. Juli d. J. in
Eschelbach gestohlenen Effekten.

| | fl. | fr. |
|---|-----|--------|
| 1) 1 dunkelblauer Mannsrock | 18 | — |
| 2) 1 schwarzuchenes Frauenkleid | 20 | — |
| 3) 1 blauefftonenes Frauenkleid | 3 | 30 |
| 4) 1 weißes do. do. | 2 | — |
| 5) 1 Tasset-Schurz | 1 | 30 |
| 6) 1 schwarzseidenes Halstuch | 1 | 15 |
| 7) 1 rothseidenes do. mit weißen Streifen | 2 | 42 |
| 8) 1 grünseidenes do. mit zwei schmalen Kränz-
chen, an einem Ende eine große Blume ein-
genäht | 1 | 12 |
| 9) 1 schwarzfottonenes Frauenkleid | 2 | — |
| 10) 1 do. do. Schurz | — | 40 |
| 11) 1 blau do. do. | — | 40 |
| 12) 1 moufelinenes Halstuch mit einem schwarzen
Streifen | — | 40 |
| 13) 2 do. Hauben | — | 24 |
| 14) 1 baumwollenes Saattuch | — | 40 |
| 15) 1 schwarzseidenes Halstuch | — | 30 |
| 16) 1 paar baumwollene Strümpfe | — | 24 |
| 17) 5 hänsene Mannshemden | 3 | 20 |
| 18) 2 do. Frauenhemden | 3 | 40 |
| 19) 1 do. Tischsuch | 1 | — |
| 20) 1 gebildetes do. | 2 | — |
| 21) 1 neuer Zivildsack | — | 48 |
| 22) ohngefähr 3 bis 4 Ellen rein werkendes Tuch | — | 30 |
| 23) ein dreieckiger Filshut | — | 40 |
| Summa | | 69 = 5 |

Munzingen. [Dienst-Antrag.] Bei der hiesigen
Grundherrschaft kann ein zur Zeit noch lediger, gut unterrich-
teter und wohlgeübter Gärtner Anstellung finden, welcher eine
bedeutende Orangerie und Baumzucht, so wie die Spargel- und
Gemüspflanzung vorzüglich zu besorgen verstehen, auch in der
Kunstgärtnerei wesentliche Fortschritte gemacht haben sollte.

Die Bewerber um diesen Platz wollen sich in portofreien
Briefen, unter Anschluß ihrer Sitten- und Befähigungszeug-
nisse, in Völbe dahier melden.

Munzingen, bei Freiburg, den 1. Juli 1830.

Gräflich v. Kageneck'sche Rentverwaltung.

Wroß.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] In Untersuchungsachen gegen die Elisabetha Nixinger von Blaubeuern wegen Diebstahl hat die Inquisitorin die nachbeschriebenen Gegenstände bei sich gehabt, und theilweise dahier verkaufen wollen.

Nach allen vorliegenden Umständen ist sie auf unredliche Art in deren Besitz gelangt. Wir bringen dieses mit dem Ersuchen und der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß, daß die resp. Behörden und Jedermann, welchen von der geschehenen Entwendung dieser Effekten etwas bekannt ist, solches hierher mittheilen mögen.

Karlsruhe, den 30. Juni 1830.

Großherzogliches Stadtm.
Baumgärtner.

Beschreibung dieser Gegenstände.

- 1) Zwei zusammengenähte Blatt sogenannten englischen Leders, deren jedes $7/4$ lang und $5/4$ breit ist (wahrscheinlich für einen Weiberrock zugerichtet).
- 2) Zwei Ellen ordinären weißen Percal, 2 Ellen lang und $7/4$ breit.
- 3) Ein Stück etwas feinen weißen Percal, $1\ 1/2$ Elle lang und $1\ 1/2$ Elle breit (ganz von demselben Zeug und der Länge nach von demselben Stück ist der bei der Inculpation vergebene weiße Schurz, welchen sich dieselbe daraus gemacht hat).
- 4) Ein Kissenüberzug von Schweizerleinwand, $1\ 1/2$ Elle lang und $1\ 1/2$ Elle breit. Die früher daran befindlichen Bänder sind abgerissen; zunächst bei der Öffnung ist mit rothem Garn eingezichnet J. S.
- 5) Ein blau und weiß carirtes baumwollener Schurz mit 2 Taschen.
- 6) Zwei flächene Leintücher, deren jedes 8 Ellen hat. Beide sind, wie jener Überzug, mit rothem Garn durch die Buchstaben I. S. bezeichnet.
- 7) Fünf ehemalige Vorhänge, an den Ueberresten der Einfassung für die Vorhangringe als solche kenntlich. Jedoch mögen sie als Leintücher zuletzt gebraucht worden seyn. Zwei davon sind noch blaßdithlich gefärbt, und mögen frühe roth gestreift gewesen seyn; die andern sind schon fast ganz weiß gewaschen. Sie sind von Leinwand, die ehemaligen rothen Streifen aber von türkischem Garn. Eins derselben hat, wie die vorigen, das rothe Zeichen I. S. Sämmtliche haben ein gelbes Farbzeichen B. H., und außerdem 2 derselben das schwarze Farbzeichen H. Endlich sind auf Allen verschiedene, und manchmal auf Einem mehrere Nummern mit weißem Garn, und zwar oft taum kenntlich, eingenaht.

Bruchsal. [Frucht-Versteigerung.] Am Mittwoch, den 14. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem hiesigen herrschaftl. Speicher

ca. 50, je nach Umständen auch 100 Mtr. Korn und 20 $1/2$ Mtr. Haber, im neuen Maas, in öffentlicher Versteigerung verkauft.

Bruchsal, den 30. Juni 1830.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Engesser.

Durlach. [Hämmel-Versteigerung] Dienstag, den 13. Juli, Nachmittags 2 Uhr, werden auf der hiesigen Weide 300 Stück Masthämmel öffentlich versteigert; wozu die Kauflustigen eingeladen werden.

Durlach, den 4. Juli 1830.

Ph. Reichardt,
zur Karlsburg.

Karlsruhe. [Versteigerung von tannenen Sägen und Spaltholzklößen.] Bis Mittwoch, den 21. d. M., früh 8 Uhr, werden in dem herrschaftlichen Tannenwald des Langenalber Reviers

1052 Stück tannene Säglöße,

in 36 Loosen,

Donnerstag, den 22. d. M., in dem herrschaftlichen Unterwald dieses Reviers, früh 8 Uhr,

314 Stück Säglöße,

in 31 Loosen, und

Freitag, den 23. d. M., früh 8 Uhr, in dem herrschaftlichen Tannenwald des gedachten Reviers

115 Stück schöne tannene Spaltklöße,

in 40 Loosen, zur öffentlichen Versteigerung gebracht.

Die Liebhaber wollen sich gedachte Tage, Morgens 7 Uhr, in der Försterswohnung zu Langenalb einfinden, von wo aus solche zur Stelle geführt werden sollen.

Karlsruhe, den 3. Juli 1830.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.
v. Holzling.

Karlsruhe. [Versteigerung von tannenen und eichen Brandholz.] In den herrschaftlichen Waldungen des Langenalber Reviers wurden

207 Klafter tannen und

116 " eichen Scheiter u. Brühlholz

zum Verkaufe aufgemacht. Die Versteigerung dieses Holzes soll

Samstag, den 24. d. M.,

früh 8 Uhr, an Ort und Stelle vorgenommen werden.

Die Liebhaber werden ersucht, sich gedachten Tag, früh 7 Uhr, in der Wohnung des Försters zu Langenalb einzufinden, von wo aus man sich in den Wald begeben wird.

Karlsruhe, den 3. Juli 1830.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.
v. Holzling.

Karlsruhe. [Versteigerung von eichen Holländer- und Bauholz.] Montag, den 26. d. M., früh 8 Uhr, werden in den herrschaftlichen Waldungen des Langenalber Reviers

32 Stück eichene Klöße,

zu Bau- und Nutzholz tauglich,

und

Dienstag, den 27. d. M., früh 8 Uhr, in dem Pfaffenrother Gemeindefwald

47 Stück schwere eichene Klöße, zu Holländer- und Bauholz tauglich, öffentlich versteigert.

Die Liebhaber wollen sich bei der ersten Versteigerung in der Försterswohnung zu Langenalb, bei der zweiten in der Vogelswohnung zu Pfaffenroth einfinden, von wo aus solche in den Wald geleitet werden sollen.

Karlsruhe, den 3. Juli 1830.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.
v. Holzling.

Karlsruhe. [Tannene Säglöße-Versteigerung.] Mittwoch, den 28. d. M., früh 9 Uhr, werden in dem Schiltberger Gemeindefwald, Langenalber Reviers,

250 tannene Säglöße in kleinen Loosen zur öffentlichen Versteigerung gebracht.

Die Liebhaber wollen sich gedachten Tag, Morgens 8 Uhr, beim Rathshause zu Schiltberg einfinden, von wo aus solche in den Wald geleitet werden sollen.

Karlsruhe, den 3. Juli 1830.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.
v. Holzling.

A u f f o r d e r u n g.

Die unten verzeichneten Obligationen über Schuldforderungen des Armenhausfonds der Stadt Offenburg sind abhanden gekommen. Die Besitzer derselben, oder wer sonst Ansprüche darauf machen zu können glaubt, haben solche

binnen sechs Wochen
dahier anzumelden, sonst werden diese Urkunden für mortifizirt erklärt werden.
Offenburg, den 12. Juni 1830.

Großherzogliches Oberamt.
Dr ff.

Vdt. Arens.

V e r z e i c h n i s s

der bei dem Armenhausfond der Stadt Offenburg abhanden gekommenen
Obligationen.

| Namen und Wohnort der Schuldner. | Tag der Ausstellung. | Kapitalbetrag | |
|---|----------------------|---------------|-----|
| | | fl. | fr. |
| Randolin Schüsseles Wittib von Offenburg. | 8. November 1816. | 122 | — |
| Michael Beck von da. | 15. Februar 1816. | 50 | — |
| Johann Schwerdtmann Wittib von da. | 16. Februar 1816. | 150 | — |
| Johann Eisinger von da. | 23. November 1816. | 140 | — |
| Georg Schiermann Wittib von da. | 1. März 1798. | 100 | — |
| Joseph Thomas von da. | 17. März 1808. | 200 | — |
| Johann Kammloch Wittib von da. | 18. Februar 1808. | 100 | — |
| Thada Schiermanns Wittib von da. | 15. September 1809. | 425 | — |
| Johann Kammlochs Wittib von da. | 12. Januar 1815. | 100 | — |
| Andreas Götle von da. | 15. November 1816. | 150 | — |
| Sebastian Elbs von da. | 15. Juli 1817. | 120 | — |
| Kaver Bühler von da. | 31. Oktober 1818. | 100 | — |
| Jakob Junker von Elgersweier. | 6. August 1808. | 75 | — |
| Valentin Bleiler von da. | 15. Juli 1808. | 75 | — |
| Derselbe. | 7. Mai 1810. | 133 | 20 |
| Bernhard Ruf von da. | 16. Dezember 1816. | 400 | — |
| Joseph Brost von da. | 27. April 1820. | 300 | — |
| Anton Fuchs von Hofweier. | 8. November 1789. | 50 | — |
| Georg Hansert von Hohen. | 29. November 1806. | 100 | — |
| Michael Jäger von Sand. | 4. Februar 1809. | 40 | — |
| Georg Bitterst von Käfersberg. | 1. Juli 1811. | 100 | — |
| Georg Schmidt von Weier. | 14. Juli 1812. | 200 | — |
| Lorenz Brugert von Bohlbad. | 16. Dezember 1816. | 460 | — |
| Michael Giesert von Langhurst. | 8. April 1807. | 100 | — |
| Klemens Sum von Ortenberg. | 15. Februar 1819. | 100 | — |
| Bartholomä Müller von da. | 27. April 1820. | 150 | — |

Oberkirch. [Schulden-Liquidation.] Die Auswanderungslust des in Renden verbürgerten Webermeisters Anton Fleck nach Nordamerika erzeugt dessen Schulden Sammlung, wozu Tagfahrt auf

Montag, den 19. Juli d. J.,
Vormittags acht Uhr, im Gemeindehaus zu Renden anberaumt wird.

Jede Forderung, welche am Liquidationstermin wird angemeldet und gehörig begründet werden, hat sich der Berücksichtigung und Ausnahme in das Schuldenverweisungsoperat zu erfreuen, was hiermit den unbekanntenen Creditoren des Fleck zur Nachricht dient.

Oberkirch, den 26. Juni 1830.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Frej.

Oberkirch. [Schulden-Liquidation.] Der bürgerliche Tagelöhner Adolph Nix in Renden ist willens nach Nordamerika auszuwandern.

Hierdurch dringt sich die Nothwendigkeit der am

Dienstag, den 20. Juli d. J.,

Vormittags 8 Uhr, im Gemeindehaus Renden abgehalten werdenden Schuldenliquidation auf, und ergeht somit an die Gesammt-Kreditorschafft des Auswanderungslustigen der Aufruf, ihre Forderungen, wenn solche beim Vermögens- und Schuldenverweisungs-Geschäft berücksichtigt werden sollen, an obigem Tage anzugeben und richtig zu stellen.

Oberkirch, den 26. Juni 1830.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Frej.

Mosbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Bürger Karl Wolf von Stufenbach ist Sont erkannt. Dessen Gläubiger werden daher aufgefordert, ihre Forderungen und Vorrechtsansprüche

am 21. Juli d. J.,

früh 8 Uhr, unter Vorlage ihrer Beweiskunden, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sontmasse, anzumelden und zu begründen.

Mosbach, den 30. Juni 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

J. A. v. A.

Rapparini.

Vdt. Feilisen.

Wiesloch. [Schulden-Liquidation.] Ueber die Verlassenschaftsmasse des verstorbenen israelitischen Schulbürgers Salomon Mayer von Baiertal, wird hiemit der förmliche Sontprozess erkannt, und Tagsfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 28. Juli d. J.,

Morgens 7 Uhr, anberaumt.

Sämmtliche Gläubiger des genannten Falliten werden daher aufgefordert, ihre Forderungen, resp. Vorzugsrechte, dahier unter dem Nachschlusse des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, zu liquidiren.

Wiesloch, den 16. Juni 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

J. A. v. B.

Mesmer.

Vdt. Pahl.

Seelbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Oberamtmann Schmidt'schen Nachlass ist nunmehr förmliche Sont erkannt, und Tagsfahrt zur Schuldenrichtigstellung und Begründung der Vorzugs- und Unterpfandsrechte auf

Montag und Dienstag, den 23. und 24. Aug. l. J.,

Morgens und Nachmittags,

mit dem Anfügen festgesetzt, daß alle diejenigen, welche bereits bei dem Schuldensammlungsverfahren am 1. Dez. v. J. ihre Forderungen angemeldet haben, und an obigen Tagen nicht erscheinen, als einfache bevorrechtlose Gläubiger behandelt, so wie alle übrige, welche an obiger Tagsfahrt ihre Guthaben anzubringen unterlassen, von der gegenwärtigen Vermögensmasse ausgeschlossen werden würden.

Seelbach, den 18. Juni 1830.

Großherz. Bad. Fürstl. Laiensches Oberamt.

Christi.

Neckarbischofsheim. [Zurückgenommene Fahndung.] Die Fahndung auf den unterm 19. v. M. ausgesprochenen Samuel Rudolph von Kuhnweiler wird zurückgenommen, da derselbe bei dem Königl. Württemberg. Oberamtsgericht verhaftet ist.

Neckarbischofsheim, den 29. Juni 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

J. A. v. A.

Wagner,

Amisrevisor.

Schönau. [Unterpfandsbuch-Erneuerung.] In den Hypothekbüchern des ehemaligen Distrikts Zell befinden sich von dem Jahr 1764 bis zur Abtheilung des Distrikts in einzelnen Gemeinden — im Jahr 1810 — viele auf die Gemarkung Ehrsbarg bezügliche, so viel erhoben werden konnte aber größtentheils geiltigte Pfandeinträge.

Wer daher von diesen Einträgen noch Pfandrechte auf die Gemarkung Ehrsbarg herleiten will, und die desfallsige Anmeldung nicht bereits gemacht hat, wird anordnend aufgefordert, seine Ansprüche, unter Vorlage der Beweiskunden,

innen 6 Wochen

bei dem Großherz. Amisrevisorat Schönau geltend zu machen, widrigenfalls diese Einträge bei der vorgenommenen Pfandbuchsrenovation der Gemeinde Ehrsbarg unberachtet bleiben, und die Gläubiger den allenfalls daraus entstehenden Schaden sich selbst beizumessen haben.

Schönau, den 26. Juni 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wischer.

Vdt. Hemberlin.

Lahr. [Ebkittallabung.] Christian Fress von Lahr, welcher vor 30 Jahren auf die Wanderschaft gieng, wird aufgefordert,

innerhalb 12 Monaten

zur Empfangnahme seines unter Pflegschaft stehenden Vermögens ad 1390 fl. 49 fr. zu melden, widrigenfalls solches seinen nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz übergeben wird.

Lahr, den 25. Juni 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Lang.

Vdt. Reimann.

Buchen. [Ebkittallabung.] Joseph Anton Kies von Laubenberg, welcher schon vor 24 Jahren als Wagnersgehilfe in die Fremde gieng, und seit dieser Zeit nichts mehr von sich hören ließ, wird hiermit aufgefordert,

innen Jahresfrist

von seinem Aufenthalte Nachricht zu geben, und über sein in 312 fl. 43 fr. bestehendes Vermögen zu disponiren, ansonsten er für verschollen erklärt, und fragliches Vermögen seinen nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz übergeben werden wird.

Buchen, den 28. Juni 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Lang.

Wolfsach. [Ebkittallabung.] Der seit 28 Jahren abwesende und in K. K. Oestreich. Kriegsdienste getretene Gabriel Brülle von Rappbach, oder dessen allenfallsige Leibeserben, werden aufgerufen,

innen 12 Monaten

das in 247 fl. 17 fr. bestehende Vermögen dahier in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dasselbe den nächsten Verwandten, gegen Kaution, wird ausgeliefert werden.

Wolfsach, den 23. Juni 1830.

Großherz. Bad. F. F. Bezirksamt.

Müller.

Heidelberg. [Erkenntniß.] Da bis Militzpflichtige

Georg Friedrich Schmidt,

Matheus Steib,

Peter Angale,

Jakob Schneider von hier, und

Daniel Lohmann von Rohrbach

auf die unterm 13. Febr. l. J., Nr. 3540 bis 50, an sie ergangene öffentliche Ladung in der ihnen gesetzten Frist nicht erschienen sind, so wird nunmehr jeder derselben in die gesetzliche Geldstrafe von 800 fl. verurtheilt, nebst diesem bleibt gegen sie auf Betreten die weitere gesetzliche Strafe vorbehalten, welches man anordnend zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Heidelberg, den 18. Juni 1830.

Großherzogliches Oberamt.

Fhr. v. Fischer.

Vdt. Gruber.